

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 347.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 197.

Verlagsort: Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Winterhans. Expedition: Dr. Wulffert, Wendenstr. 10. Halle a. S.

Erste Ausgabe

Geschäftsstelle in Berlin: Bernauerstr. 3. C. Wulffert, Wendenstr. 10. Halle a. S.

Mittwoch, 27. Juli 1904.

Abonnements

Halle'sche Zeitung

für die Monate August und September werden fortwährend von allen Postanstalten und Briefträgern, sowie in Halle a. S. bei der Expedition Große Brauhausstraße 30 (Sternfragen-Postage) entgegengenommen.

Abonnementspreise für beide Monate bei den Postanstalten Nr. 2,-, für Halle und die Vororte Mk. 1,70.

Inserate werden durch die Halle'sche Zeitung weitest und vorteilhafteste Verbreitung. Halle a. S., im Juli 1904.

Expedition der Halle'schen Zeitung.

Zur Dardanellen-Frage.

Gelegentlich der Besichtigung deutscher und englischer Schiffe durch den Kanal ist wieder die Frage der Durchfahrt durch die Dardanellen zur Erörterung gestellt worden. Ueber den gegenwärtigen rechtlichen Stand der Frage wird den Lesern die folgende Zusammenfassung mitgeteilt:

Die Meerengenfrage hat seit fast hundert Jahren, sondern sie reicht auf Jahrhunderte zurück und war während dieser Zeit den verschiedensten Verhandlungen unterworfen. So lange die Türkei eine gefürchtete Macht war, gab es überhaupt keine internationalen Verträge; es gab nur ein Verbot des Sultans, welches sogar die Durchfahrt fremder Handelsschiffe von der Bewilligung der Pforte abhängig machte. Erst seit etwa 150 Jahren wurde die Meerengenfrage durch internationale Verträge geregelt, und zwar so, daß die Freiheit der Handelsfahrtschiffe festgesetzt, jedoch die Durchfahrt für alle nicht türkischen Schiffe von der Genehmigung der Pforte abhängig gemacht wurde. Das erste Mal geschah das im Jahre 1809 anlässlich eines zwischen England und der Türkei abgeschlossenen Friedensvertrages. Dann folgte die Londoner Konvention vom Jahre 1841 und der Pariser Vertrag von 1856. Nach diesem Verträge war das Schwarze Meer neutralisiert, d. h. es durfte dort keine Kriegsschiffe, auch nicht türkische, mit Kriegswaffen versehen sein. Dies geschah, um zu verhindern, daß russische Kriegsschiffe aus dem Schwarzen Meer gegen die Türkei ausgehen könnten. Im Jahre 1871 erklärte England, daß es auf Grund fundamental veränderter politischer Verhältnisse den Pariser Vertrag von 1856 abändern wüßte. Im Einvernehmen mit den Mächten kam die Londoner Meerengen-Konvention von 1871 zu Stande. Auf Grund dieses Abkommens wurde das Schwarze Meer als ein offenes Meer erklärt, so daß die Durchfahrt durch die Dardanellen für alle Schiffe der Welt frei war, mit Ausnahme der Kriegsschiffe. Die Bestimmungen des Pariser Vertrages wurden aufrechterhalten. Unter diesem Vorwand erteilte die Türkei 1878 einer englischen Eskadre, welche Konstantinopel gegen die heranrückenden Russen schützen sollte, das Recht der Durchfahrt. Auf dem Berliner Kongreß wurden im Artikel 63 die Verträge von 1856 und 1871 ausdrücklich aufrecht erhalten.

Das ist der Rechtszustand. Er hat in der Praxis wiederholt zu Differenzen geführt, und speziell in Petersburg hat man sich wiederholt bemüht, eine Erleichterung der Durchfahrt beschränkender Bestimmungen zu erreichen. Dies führte im Jahre 1891 nach langen diplomatischen Verhandlungen zu einem Spezial-Abkommen zwischen England und der Türkei, wonach die zwischen England und der Türkei der Dardanellen durchgehenden russischen Flotte die Dardanellen passieren dürfen, wenn sie die russische Handelsflagge führen und der Pforte die Zahl der Schiffe und der an Bord befindlichen Soldaten vorher angezeigt wird. Doch dürfen diese Schiffe der Freiwilligen-Flotte nicht armiert sein. Es handelte sich, wie oben erwähnt, um einen Spezialvertrag zwischen England und der Türkei, der von den anderen Signatarmächten der Verträge von 1856, 1861 und 1878 nicht anerkannt wurde; man beschränkte sich darauf, den 1891 geschaffenen Zustand zu dulden, doch hat England gelegentlich gegen die Durchfahrt der Freiwilligen-Schiffe protestiert. Gewiß ist es, daß die Mächte berechtigt wären, darauf zu dringen, daß sich die Pforte nicht an den 1891 mit England abgeschlossenen Vertrag, sondern an den erwähnten früheren Konventionen gehaltenen Rechtszustand hält. Angesichts der Doppeldeutigkeit der russischen Freiwilligen-Flotte, die gelegentlich der Besichtigung des Prinz Heinrich, der „Standia“ und der „Malakoff“ in 1902 die Pforte zutage getreten ist, ist es sehr leicht möglich, daß die Mächte nun von der Pforte Garantien ver-

langen werden, daß sie der russischen Freiwilligen-Flotte die Durchfahrt verweigert. Und zwar umso mehr, als sich die Freiwilligen-Schiffe im letzten Meer als Kriegsschiffe benahmen und die Neutralitätspflicht der Pforte verletzt werden würde, wenn sie die Durchfahrt solcher Schiffe durch die Dardanellen nicht verhinderte. Denn der Neutralität ist nicht nur verpflichtet, selbst jeden Akt, der als Verletzung der Neutralität geachtet werden könnte, zu unterlassen, sondern auch zu verhindern, daß von seinem Gebiete aus kriegerische Operationen von Seiten einer kriegführenden Macht unternommen werden; ferner auch verpflichtet, nicht zu dulden, daß etwaige von der neutralen Macht eingegangene Verpflichtungen, durch deren Nichterfüllung einem kriegführenden Teil ein Nachteil erwächst, vom anderen kriegführenden Teil nicht rezipiert werden.

Die englische Zeitung „Daily Mail“ betont in energischen Artikeln, England habe die Verpflichtung, für die Aufrechterhaltung der bestehenden Verträge zu sorgen, und zwar sowohl als einer der Signatarmächte der Verträge von Paris und London, wie als der Verbündeten von Japan. Jede Abänderung während des Krieges würde sehr zum Nachteil Japans sein und weitere Komplikationen, wie z. B. das Erscheinen einer japanischen Flotte in europäischen Gewässern, um Entschädigung von der Türkei zu erlangen, in den Bereich der Möglichkeit rücken.

Deutschlands ist man in der angenehmen Lage, an diesen Weiterungen nicht unmittelbar beteiligt zu sein, da die deutsche Diplomatie ja von Anfang an diese Aufrollung der Meerengenfrage nicht mitgemacht hat. Es dürfte für sie jetzt erst recht keine besondere Veranlassung dazu vorliegen, nachdem England in korrekter Weise den deutschen Wünschen gerecht geworden ist und umgekehrt die Freilassung der „Standia“ angeordnet, sowie jene Verwilligung erteilt hat, für alle Nachteile, welche die besagten Schiffe durch den unzulässigen Aufenthalt erfahren haben, aufzukommen. Wir wollen hoffen und wünschen, daß in Zukunft beratige Uebergriffe unterbleiben; denn wenn sie auch, wie es hier sicher der Fall war, auf die Unzulässigkeit des russischen Spionagedienstes und auf die Ungeheuerlichkeit einzelner Unterirrigationen zurückzuführen sind, so sind sie doch stets bewährlich und von unangenehmem Einfluß auf das Verhältnis der beiden beteiligten Staaten. Gewiß darf man den kriegführenden das Recht der Unterirdung auf Konteabande nicht abspredien, aber andererseits dürfen auch diese nicht vergehen, doch ihnen damit ein großes Recht über die neutrale Schifffahrt eineraumt ist, und daß sie die dringende Aufgabe haben, dieses Recht so zu handhaben, daß dadurch wenigstens die Befähigung der neutralen Schifffahrt herbeigeführt wird. Man wird aber die russischen Kapitäne nicht von dem Vorwurf aus freisprechen können, es hier an der nötigen Rücksicht und dem nötigen Takt haben mangeln zu lassen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 26. Juli.

Konto K und sein Ende.

Der „Königlichen Zeitung“ ging ein vom 20. d. M. datiertes Schreiben von Herrn Geh. Staatsrat Budde mit der Bitte um Veröffentlichung zu. Das Schreiben lautet: „Bei der Besprechung des Jüner übergebenen Briefwechsels zwischen Herrn v. Mirbach und mir in Nr. 733 der Zeitung vertreten Sie die Meinung, daß auch die Summe von 60 000 Mark aus dem Jahre 1899 an die Berliner Hypothekbank zurückgegeben werden müsse. Um Herrn v. Mirbach gerecht zu werden, muß ich Ihnen davon Kenntnis geben, daß derselbe in einer mündlichen Unterredung mit mir auch über die Summe von 60 000 Mark verhandelt hat. Ich habe ihm erklärt, daß nur den in meinem Schreiben vom 13. Juli d. J. erwähnten Beitreibungen aus dieser Summe für die Kommernbank sein Verzicht nachzugeben sei, und ich deshalb, wenn sich die der Wohlthätigkeit dienenden Stiftungen und Vereine des Gutes wieder erheben wollten, Bedenken trage, daselbst für die Berliner Hypothekbank anzunehmen. Derselbe schied in den Bescheid vom 15. Juli d. J., wonach beschlossen worden war, 175 000 Mark an die Bank zu erteilen, die mir auch schon gezahlt worden sind. Sie vermaßen ferner in dem Briefwechsel Auffassung über den Verbleib der 325 000 Mark, und in anderen Zeitungen lieh ich, daß nach mir unangenehme, schwerlich die Berliner Gerichte über die Vererbung dieser Summe umlaufen. Diese in der „Berliner Zeitung“ deutlicher bezeichneten Gerüchte habe ich nach meiner mit dem Briefwechsel veröffentlichten Erklärungen für absolut unmaßig. Denn wenn auch nur ein einziger davon wahr wäre, so würde kein anderer Zeiter auch davon erfahren haben wie Herr v. Mirbach. Dieser aber hat in klaren Worten jede Kenntnis von dem Verbleib der 325 000 Mark verneint. Ich glaube, was am nächsten liegt, nämlich, daß die Herren Schulz und Romeid (wahrscheinlich der erstere allein) das ererbte Geld für sich behalten oder aber wenigstens veräußert haben, wozu sie ja auch nach den gerichtlichen Verhandlungen die Berechtigung für sich ausdrücklich in Anspruch nahmen. Nachdem mein abgeurteiltes Ende die Angelegenheit in einem Strafverfahren wohl nicht mehr verhandelt werden kann, wird zur Feststellung über den endlichen Verbleib des Geldes nur das bürgerliche Streitverfahren übrig bleiben, in welchem durch ein solches Verwaltungsverfahren die Wahrheit über das letzte Verbleiben ermittelt werden wird. Ich bitte ergebenst, auch dieses Schreiben zu veröffentlichen.“

Mit vorzüglicher Hochachtung!
Budde, Direktor der Berliner Hypothekbank.

Bei aller Berücksichtigung der persönlichen Meinungen des Herrn Budde wird man doch sagen müssen, daß das vorstehende Schreiben zur Aufklärung des Verbleibes der 325 000 Mk. nicht im geringsten beigetragen hat. Die „Königliche Zeitung“, die im übrigen trotz dieses Budde'schen Schreibens an der Aufklärung selbst, daß die ganze Angelegenheit dringender Aufklärung bedürftig, sagt, daß ein Zivilprozeß durchaus kein Anlaß sei, bei dem die Wahrheit über den Verbleib der 325 000 Mk. an den Tag kommen müsse. Man könne vielmehr ruhig annehmen, daß dies nicht der Fall sein werde, die Wahrheit könne nur ein Strafprozeß mit eingehender Instruktion und eindeutiger Zeugenerhebung erbringen. Zur Einleitung eines neuen Strafverfahrens wegen Unterschlagung der 325 000 Mk. sei aber wegen Schulz und Romeid auf Grund des § 246 Str.-G. B. hinreichend Anlaß, zumal sie wegen dieses Punktes bisher gar nicht angeklagt waren. Als Freiherr v. Mirbach die 325 000 Mk. über die er quittierte, gleichzeitig mit der Aufstellung der Quittung nicht abgab, ließ er sie im Geheimen von Schulz und Romeid. Wenn diese die 325 000 Mk. später ohne Kenntnis und Einverständnis des Herrn v. Mirbach, für den sie die Summe in Verwahrung hatten, für sich oder auch für andere verwendet haben, so haben sie das Geld strafrechtlich unterschlagen. Eventuell würde eine erneute Strafuntersuchung, falls der Beweis erbracht würde, daß Romeid und Schulz durch Vorpiegelung falscher Tatsachen sich Mirbach gegenüber die Verdingungsmöglichkeit über die 325 000 Mark — um sie in ihrem oder anderer Augen zu verwenden — verschafft hätten, die Anlage auf Betrag rechtsergänzen können.

Das Verhalten des Herrn Geheimen Staatsrats Budde erscheint übrigens insofern seltsam, als das, was er in seinem Schreiben zur Verteidigung des Herrn Freiherrn v. Mirbach sagt, füglich doch von diesem selbst hätte gesagt werden können und sollen. Vor Gericht hätte Herr Budde reichliche Gelegenheit, die Anstellung angedeuteter Vermittelungen über den Verbleib der 325 000 Mk. zu veranlassen. Wenn man in den beteiligten Kreisen etwa glauben sollte, daß diese Angelegenheit sich tatsächlich lösen läßt, so würde dies ein bedenklicher Irrtum sein. Denn die sozialdemokratische Presse tritt immer unerbitterlicher mit der Behauptung auf, daß die 325 000 Mk. im Interesse einer Verantwortlichkeit verwendet seien, die unter allen Umständen davor geschützt werden muß, in diese ganze Angelegenheit hineingezogen zu werden. Sollte diese Anberung aber auf Wahrheit beruhen, so würde unteres Gerichteamt schon längst die Mithilfe aus der 325 000 Mk. Erträge getragen werden müssen, wenn nicht das monarchische Ansehen einen nicht wieder gut zu machenden Schaden erlitten sollte.

„Zum Heil Mirbach schreibt der „Reichshof“ über die Verhältnisse in den Reichsbankbeamten: „Wenn nicht vielmehr ein zu enger persönlicher, fast absolutistischer Rückhalt der Geschäftsführung geherrscht hätte, wäre vieles nicht möglich gewesen, was heute leider nicht mehr ungeschicklich zu machen ist. Wie hätte die Wäcker der Kommerzbank über die Verhältnisse der Reichsbankbeamten eriten Stanges, z. B. als erlicher Schatzmeister Dr. Hagenstein, der Präsident der Beobachtung, die Geheimen Kommerzbeamten E. von Mendelssohn-Bartholdy und Fernberg, der Handelsrichter Börner u. a. m. führen? Man möchte erst annehmen, daß sie von den ganzen Verhängen und Vorgängen erst nachher erfahren hätten, als nicht mehr daran zu ändern war. Oder wie sonst der Reichspräsident des Obertribunales, Freiherr von der Goltz, im Evangelischen Kirchenrat Hülfsverein trotz seiner vielfach beobachteten Willkürigkeit gegen höhere Würdigen, was dort geschehen ist, verantwortlich können? Die Schuld der Verantwortung liegt viel freier, als die Presse sie bislang vertritt, und die Erfahrungen damit drängen notwendig zu inneren, sachlichen Reformen.“

Das Urteil im Königsberger Hofvertragsprozeß

hat, wie wir bereits telegraphisch mitteilen, zu der Verurteilung von sechs der Angeklagten wegen Teilnahme an einer geheimen Verbindung geführt. Es ist somit durch Gerichtsurteil festgestellt, daß es sich bei dem ganzen Schriftenschnüggel um eine wohlorganisierte, nach außen geheim gehaltene Verbindung zur revolutionären Propaganda handelte. Das ist um so wertvoller, als es äußerlich schwierig ist, der alle Mächten des Geistes kennen und ausübenden Sozialdemokratie die ihren Schlichwegen auf die Spur zu kommen. Wenn die Anwälte der Beschuldigten wiederholt darauf hinwiesen, daß doch die offenen Postkarten schon dagegen sprächen, daß es sich um ein geheimes Treiben handelte, so ist zu bemerken, daß die Postkarten einzeln für sich wohl sicherlich immer so verhängnisvollen Eindruck erwecken konnten, um die Geheimtöne bloßzulegen. Waren sie aber doch geeignet, bedürftig zu wirken, dann war es eben höchst unvorsichtig von den wahrscheinlich durch die bisherige Ungehörtheit des Treibens sicher gemachten Teilnehmern an dem Schriftenschnüggel, sich offener Karten zu bedienen. Sie werden das in dem Augenblicke, als sie eines Tages plötzlich verhaftet wurden und die Unterredung gegen sie eingeleitet ward, wohl selbst bemerkt haben. Daß es sich bei dem Schriftenschnüggel nicht um ein Spiel mit offenen Karten handelte, geht doch zur Genüge daraus hervor, daß die Sendungen auch falsch deklarirt wurden, z. B. als

Schulmann. Wer sein Geheimnis aus dem Schriftenverstand machen will, hat solche Winkelzüge doch gewiss nicht nötig.

Vom nationalen Standpunkte aus ist es mit Vergnügen zu begrüßen, daß einem geheimnistollenen Treiber der Unstürzpartei, das eifrige einer stotten Verbreitung revolutionärer und anarchischer Schriften dienende, ein Ende gemacht ist. Für die Bekämpfung der Sozialdemokratie ist damit allerdings wenig oder nichts geschehen. Mit dem Strafschloß und dem Gerichte ist gegen die Partei des Unstürzes wenig auszurichten, nur kann ihr damit gelegentlich, wenn sie in ihrem Uebermut einmal nur zu sehr Recht und Oberg mit Freuen tritt, ein wenig gestraft werden, daß sie noch nicht frankenstein'sche diffraktionäre Gelfüste entfalten kann. Der entscheidende Kampf kann nur und muß auf politischem Felde geschlagen werden, und da gilt es, nicht zu ruhen und zu rufen, bis diese unser Volk politisch und moralisch vergiftende Bewegung endgültig überwinden ist.

Aus einer Besprechung des Königsberger Urteils im "Vorwärts" ist übrigens zu entnehmen, daß gegen das Urteil Verfassung angebracht wird. Ein Königsberger hat am Montag abend eine sozialistische Versammlung statt, in welcher nach einem Bericht Haases eine Protest-Resolution gegen den Paragrafen angenommen wurde.

* Von der Nordlandreise Sr. Maj. des Kaisers wird aus Drontheim, 25. Juli, gemeldet: Um 10 Uhr abends lichtete die "Göteborgen" die Anker und fuhr aus dem Fjord, begleitet von zwei Kriegsschiffen und einer großen Anzahl von Segel- und Ruderbooten, mit vielen Menschen an Bord, die dem Kaiser Abschiedsgrüße gürten.

* Aus der Armer. Wie nach der Eigan-Krise verlaufen, wird der Kommandant von Berlin, Peter einsteigen, von Straßheim heim, demnach ausfinden. In eine Stelle soll der bisherige Kommandant der 45. Infanterie-Brigade, Generalmajor v. Schweinitz, treten, und das dadurch freigewordene Generalkommando Prinz Johann Georg von Sachsen, jetzt Kommandant des Schützen-Regiments 108, erhalten.

* Oberst Keutwein. Durch einige Veränderungen wird die Mittelstellung, daß Oberst Keutwein, der Gouverneur von Deutsch-Schlesien ist, bei dem letzten Abwachen von drei dementlich in den "Berliner Nachrichten" übertragungen worden ist. Diese Mitteilung trifft natürlich zu. Wie die "Münch. Allg. Ztg." hervorhebt, haben die drei Offiziere, um die es sich handelt, die nacheinander Generalmajors befördernden Obersten Bendemann, v. Engelbrecht und Frhr. v. Rheinbaben, nämlich ein Obersten befördert vom 18. April 1901, während Oberst Keutwein dieser Dienstgrad erst seit dem 16. Juni 1901 inne hat. Oberst Keutwein hat heute noch 27 Vorderleute bis zur Beförderung zum Generalmajor.

* Aus Ministerreisen. Der Reichsfürst Graf Bülow hat infolge der ernten Tage seinen Urlaub in Nordern abgeben und dürfte voraussichtlich heute in Berlin eintriften. Ein Regierungsdirektor, ein Mitglied des Reichsdienstes in Nordern ab. Auch der Staatssekretär Graf Poljadowitsch und der Handelsminister v. Bobelli sind am Montag Nordern verlassen und sich nach Berlin begeben.

* Personalnachrichten. Der vortragende Rat beim Staatsministerium Geheimen Regierungsrat Dr. v. Rümmer ist zum Geheimen Regierungsrat ernannt worden. — Die Ernennung des Geheimen Ober-Regierungsrats Runtann zum Personalminister zum Ministerial-Direktor wird in eingehendster Weise als bevorzucht angesehen. Seine ganz besondere Domäne ist die Förderung des Arbeiterwohlstandes auf gesellschaftlicher Grundlage, auch gilt er als der einseitige Schöpfer des preussischen Arbeiterwohlfahrtsvereins, der demnach im Landtage zur Verwirklichung kommen wird. — Dem Vernehmen nach ist der Superintendent und Pastor Jacobi in Schöneberg bei Berlin zugleich zum Konsistorialrat und Mitglied des Konsistoriums der Provinz Brandenburg im Nebenamt ernannt worden. Der Erste Staatsanwalt des Landgerichts zu Düsseldorf, Geheimen Justizrat Ernst Gend., ist in Wiesbaden, wo er zur Kur weilte, im 60. Lebensjahre gestorben.

* Die Regierung und das Handwerk. Der 24. deutsche Glanztag, der in diesen Tagen in Berlin abgehalten wurde, hat eine Resolution beschlossen, in der die Behörden ersucht werden, die Ausschreibungen für finanzielle und technische Studien so zeitig zu betreiben und die betreffenden Arbeiten in so kleinen Losen zu verteilen, daß es dem kleinen Gewerbetreibenden möglich ist, sich an der Konkurrenz zu beteiligen. Insbesondere ist die Anfertigung eines Gesetzes beschlossen, beim Reichsamt des Innern dahin vorzulegen zu werden, daß die Sicherheitsvorrichtungen bei Anlegung von Glasbläsern, Feinblech- und Auftragsarbeiten des ausführenden Glases vom Auftraggeber auszuführen sind. Weiter hat der Verband beschlossen, bei finanziellen und städtischen Behörden dahin vorzulegen zu werden, daß bei Vergabung von Glanzarbeiten, welche die Anfertigung von Feinblech betreffen, nicht mehr die feinsten Feinblech, sondern die besten, die jetzt im Gebrauch sind, als Maßstab für die Ausschreibung gelten. Der Antrag auf Errichtung eines unparteiischen Arbeitsnachweises wurde einstimmig angenommen.

* Gangen gegen die unästhetische Literatur. Im Namen der Allgemeinen Konferenz der deutschen Schriftstellersvereine haben die Autoren Ric. Weber und W. Schlipps zu einem internationalen Kongresse gegen die unästhetische Literatur ein, der am 6., 8. und 7. Oktober in Köln stattfinden soll. Mitglieder aller Konferenzen, Gänge und Parteien sind als Teilnehmer willkommen, soweit sie auf dem Boden der geschichtlich gewordenen deutschen Kultur und der heutigen Gesellschaftsordnung stehen.

* Reform der Personalverhältnisse. Der deutsche Handelstag hat eine Denkschrift über die Reform der Personalverhältnisse bearbeitet, auf Grund deren er folgende Vorlesung macht: 1. Befreiung der Rechte für einfache Arbeiter auf die Hälfte der jetzt für Arbeiter für gewöhnliche Ausführlungen gültigen Preise. — unbeschadet der bestehenden besonderen Vergünstigungen für den Holz- und Holzwerkstoffe. 2. Befreiung der Zuschläge für Verwendung der Schweißarbeiter. 3. Erhebliche Ermäßigung der Gehaltskraft unter Befreiung des Preisgeldes. 4. Befreiung der vierter Wagensklasse.

Musikland.

Chesterliebe-Angelegen.

Winklertriss? Donau-Heils-Kanal. Trotz aller Dements erklärt hat der Reichsminister für Finanzen Erlauf nach Besichtigung des Bauplanes auf dem Kanal schickend. Ein ausländisches Finanzministerium hat der ungarischen Regierung eine Offerte unterbreitet und sich bereit erklärt, den Donau-Heils-Kanal unter gewissen finanziellen Garantien auszubauen. Man glaubt, daß die Offerte abgelehnt werden wird.

Frankreich.

Das Verhältnis zum Vatikan.

"Welt Posten" berichtet aus Rom: Die dem Vatikan überreichte französische Note erklärt, die französische Regierung wolle nicht in die Rechte des Vatikans eingreifen, jedoch müsse gegen den Papst die Pönitentia Rerumwelt seine Befugnisse ausüben. In dem er persönlich in die Angelegenheit der Bischöfe von Dijon und Avall

eingegriffen habe. Man gibt die Hoffnung nicht auf, daß der Vatikan vielleicht doch noch zugeben werde, daß in diesem Punkte ein Fehler begangen worden sei und daß die Möglichkeit einer friedlichen Lösung bestehe. Wadman würden nachgehends die beiden Bischöfe in die Angelegenheit der französischen Regierung in andere Absicht verwickelt werden. Eine Ausgabe des "S. P." aus Paris lautet: Die Kurie werde, sofern die französische Regierung sich bereit erkläre, das Vatikan Lokal neu zu besetzen, das Zugeländnis machen, den Pönitentia Rerumwelt gegen Einmischung in französische Angelegenheiten zu tabeln und abzugeben. Dieses Zugeländnis erlaube den französischen Bischöfen, über zu gehen.

Der "Figaro" berichtet, ein französischer Kurier sei am Montag abend mit Instruktionen für den französischen Gesandten in Vatikan in Rom eingetroffen. Der Wortlaut der neuen Instruktion ist noch unbekannt. Wie das genannte Blatt entgegen einer anderen Version wissen will, lege man in Vatikan einen großen Bestimmung an den Papst, besonders nach der Rede von Combes in Genoa, worin er die Trennung von Kirche und Staat ankündigt. — "Jallie" teilt mit, daß Joseph nach Übermittlung der Antwort des Vatikans nach Paris der Pönitentia eine Rufnahme an die Bischöfe erlassen werde, worin er sie Lage auseinandersetzt und die tatkräftigen Mächte auffordert, Schiedsrichter in dem Konflikt zu sein.

Großbritannien.

Das englische Unterhaus

hat sich am Montag mit den internationalen Verhältnissen über die Beziehungen zwischen dem Vatikan und dem Reich, die Einmischung und der Darbietung beschäftigt. Premierminister Balfour ging auf die ersten Anfragen ein, bezeugte aber am Schluß seiner Ausführungen die Anknüpfung der Darbietung-Soutzweise als gegenwärtig nicht angehängt.

Der Krieg in Ostasien.

Aus Petersburg, den 25. Juli, wird berichtet: Ueber die Affäre im roten Meer wird dieser Tage eine Regierungsmittelung erscheinen; dahin ist es dem Tagesblätter verboten, darüber zu schreiben. Vom Ministerium des Äußeren ist man außer sich über die Anhaltung und Beschlagnahme der russischen Schiffe. Die Kapitane der russischen Hilfskreuzer haben augenscheinlich auf eigene Faust gehandelt, ohne Rücksicht auf andere Meereskräfte zu haben. Anders scheinen die Vorfälle unerklärlich. Alles soll jetzt getan werden, Deutschland aufzudecken zu stellen, ebenso wie jeder Zweifel mit England als unheilvoll angesehen wird.

Port Said, 25. Juli. Der Hamburger Dampfer "Gladia" hat seine Reise wieder aufgenommen und ist heute nachmittags in den Kanal von Sues eingetroffen. London, 26. Juli. Die Rede des vom Madinat-Gesandten in den Grund gebliebenen Dampfers "Anicht Commander" erklärt, das Schiff hatte keine Munition, wohl aber Eisenbahnmateriale an Bord, das die Russen wohl für Kriegszwecke verwenden konnten. Das Schiff hatte nach-Port bereits am 8. Mai verlassen.

Die Schilderung eines Gesandten, das die Süd-Abteilung Kurapakis gegen die auf Haiti vorrückenden Japaner in der Gegend von Chutofo zu bestehen hat, wird wie folgt übermittelt:

Petersburg, 25. Juli. Eine Spezialdepeche aus Peking meldet: Am 11. d. M. um 5 Uhr morgens erfolgte ein erster gegen unsere Expedition gerichteter Schlag der japanischen Artillerie. Die einzelnen Schiffe gingen hoch in Schutt und Asche. Stellenweise besetzten die Japaner unsere Positionen auch mit Kanonen. Unsere Batterien antworteten brav. Das Feuer nahm an Stärke stetig zu und dauerte ausgesetzt bis zur Dämmerung, anfangs auf sechs, dann auf vier, dann auf zwei Schiffe. Die japanischen Schiffe wurden bei der Morgen- und Nacht mit dem rechten Jäger, wobei ein großer Artillerie erwidert und von zwei erfolgreichen Batterieschüssen empfangen. Verschiedene und tote zurückgelassen, begannen die japanischen Bataillone schrittweise zurückzuziehen und wurden von Kolaten verfolgt. Inzwischen wurde im Positionszentrum ein heftiger Artilleriekampf unterhalten. Die Japaner gingen abends an sich zurückgezogen, verlorst von einmütigen Kurapakis einmütigen. Die dort am Gesandten beteiligten japanischen Geschütze wie die der abgetriebenen Schiffe nur umgekehrt. Unsere Verluste sind noch nicht genau bekannt, überwiegen jedoch augenscheinlich nicht 400 von der Front zurückgelassen. Die gegnerischen Verluste müssen dagegen groß sein.

Weiter liefern noch folgende Meldungen ein: Tokio, 26. Juli. Hier verlautet, das Madinat-Gesandter habe auf der Höhe von Somojima den mit reicher Ladung versehenen Postdampfer "Aozora" abgefangen.

Petersburg, 26. Juli. Ein Telegramm Kurapakis berichtet, daß er nach zweiseitigen harten Kämpfen den Befehl gegeben habe, Lichidjins zu räumen. Die Stadt wurde sofort von den Japanern besetzt, nachdem Rodus und Dru ihre Streitkräfte vereinigt hatten. Die Verluste auf russischer Seite betragen sich auf 2000 Tote und Verwundete, diejenigen der Japaner auf 3000 getötet. Die Japaner rücken auf Sankin vor.

Petersburg, 26. Juli. Die Dampfer der Freiwilligen-Flotte im roten Meer "Petersburg" und "Gladia" haben Befehl erhalten, die Kriegsflagge einzuziehen und die Handelsflagge wieder zu hissen. Tokio, 26. Juli. Das Madinat-Gesandter ist gestern nachmittags 2 Uhr mit offiziellem Kurs in der Höhe von Somojima, nördlich von der Halbinsel Izu, gesichtet worden.

Provinz Sachsen und Umgebung.

g. Heilschlag (Saalk.). 25. Juli. (Siphisch). Der Maschinenführer Krotz, welcher bei dem Dampfbesichtigungsbesuche im Dienst steht, wurde am Freitag in diesem Feldmarkt vom Siphisch getötet, sobald er ohnmächtig zusammenfiel. Er wurde einer halben Gasse entfernt aufgestellt.

— Wroslau, 25. Juli. (Siphisch). Gestern kam auf bisher noch nicht angelegte Weise am dem Felde des Gutsbesizers Ernst in Kassa ein Brand aus, der 14 Morgen Roggen, Weizen und Hafer vernichtete. Das Feuer griff auch auf das Feld des Amtsvorstehers Besche in Schlabitz ab und vernichtete 4 Morgen Getreide. (Del. Jg.) g. Heilschlag (Saalk.). 26. Juli. (Siphisch). Die G. E. L. H. E. (Siphisch) Schade Wünschel, ein oberhalb in Seife (Kfz) getreten, sobald das Wasser bei dem Wasser noch nicht beobachteten niedrigen Stande eine schmutzige grün-grüne Färbung angenommen hat und fast kammerichtig ist. Dabei verbreitet es einen modrigen, von Hühnerfleisch stammenden spezifischen Geruch und ist für Menschen im Freien Gefahrlos. Den Kindern ist es das Baden unterliegt und Hühnerfleisch, bei der Entnahme von Wasser aus der Wässer angefangen waren, dürfen solches Wasser nicht mehr verwenden. Den zuständigen Behörden sind Wasserproben übermittle, um eine analytische Untersuchung vornehmen lassen zu können. Ein Siphisch in die unästhetische Färbung. In dem oberhalb genannten Bezirk sind 20 bis 25 Zentner later Fische an Döden, Schären, Döden, Kalen z. angefangen und auch hier schwimmen die Fischechen nach Zentnern an; meist sind es große Fische, während die kleinen sich widerstandsfähiger zeigen. Die länger davon der Regierung angebotene Vermehrung derartige Vermehrung ist nicht gelungen.

g. Heilschlag (Saalk.). 26. Juli. (Siphisch). Gestern kamen auf bisher noch nicht angelegte Weise am dem Felde des Gutsbesizers Ernst in Kassa ein Brand aus, der 14 Morgen Roggen, Weizen und Hafer vernichtete. Das Feuer griff auch auf das Feld des Amtsvorstehers Besche in Schlabitz ab und vernichtete 4 Morgen Getreide. (Del. Jg.) g. Heilschlag (Saalk.). 26. Juli. (Siphisch). Die G. E. L. H. E. (Siphisch) Schade Wünschel, ein oberhalb in Seife (Kfz) getreten, sobald das Wasser bei dem Wasser noch nicht beobachteten niedrigen Stande eine schmutzige grün-grüne Färbung angenommen hat und fast kammerichtig ist. Dabei verbreitet es einen modrigen, von Hühnerfleisch stammenden spezifischen Geruch und ist für Menschen im Freien Gefahrlos. Den Kindern ist es das Baden unterliegt und Hühnerfleisch, bei der Entnahme von Wasser aus der Wässer angefangen waren, dürfen solches Wasser nicht mehr verwenden. Den zuständigen Behörden sind Wasserproben übermittle, um eine analytische Untersuchung vornehmen lassen zu können. Ein Siphisch in die unästhetische Färbung. In dem oberhalb genannten Bezirk sind 20 bis 25 Zentner later Fische an Döden, Schären, Döden, Kalen z. angefangen und auch hier schwimmen die Fischechen nach Zentnern an; meist sind es große Fische, während die kleinen sich widerstandsfähiger zeigen. Die länger davon der Regierung angebotene Vermehrung derartige Vermehrung ist nicht gelungen.

g. Heilschlag (Saalk.). 26. Juli. (Siphisch). Gestern kamen auf bisher noch nicht angelegte Weise am dem Felde des Gutsbesizers Ernst in Kassa ein Brand aus, der 14 Morgen Roggen, Weizen und Hafer vernichtete. Das Feuer griff auch auf das Feld des Amtsvorstehers Besche in Schlabitz ab und vernichtete 4 Morgen Getreide. (Del. Jg.) g. Heilschlag (Saalk.). 26. Juli. (Siphisch). Die G. E. L. H. E. (Siphisch) Schade Wünschel, ein oberhalb in Seife (Kfz) getreten, sobald das Wasser bei dem Wasser noch nicht beobachteten niedrigen Stande eine schmutzige grün-grüne Färbung angenommen hat und fast kammerichtig ist. Dabei verbreitet es einen modrigen, von Hühnerfleisch stammenden spezifischen Geruch und ist für Menschen im Freien Gefahrlos. Den Kindern ist es das Baden unterliegt und Hühnerfleisch, bei der Entnahme von Wasser aus der Wässer angefangen waren, dürfen solches Wasser nicht mehr verwenden. Den zuständigen Behörden sind Wasserproben übermittle, um eine analytische Untersuchung vornehmen lassen zu können. Ein Siphisch in die unästhetische Färbung. In dem oberhalb genannten Bezirk sind 20 bis 25 Zentner later Fische an Döden, Schären, Döden, Kalen z. angefangen und auch hier schwimmen die Fischechen nach Zentnern an; meist sind es große Fische, während die kleinen sich widerstandsfähiger zeigen. Die länger davon der Regierung angebotene Vermehrung derartige Vermehrung ist nicht gelungen.

gefallen. Der Gutsbesitzer, einige Knechte und der Junge waren an einem heißen Tage in einem Stoggenfeld mit dem Einern beschäftigt, als der Junge bemerkt wurde. Der Kranke wurde auf einige Wachen gelegt und blieb dort, so wird uns mitgeteilt, einige Zeit ohne weitere Hilfe, da man annahm, er werde sich wieder von selbst erholen. Jedoch war der Gutsbesitzer, der ausgetrieben war, nicht vor Ort, dem Junge nicht vor Ort. Der Gutsbesitzer ging nach Hause und holte einen Wagen zum Transport des Bewusstlosen. Als er mit dem Befehl wieder auf das Feld kam, war der Junge bereits eine Leiche. — Auf dem Kanalarbeiter zu Berlin haben in dieser Angelegenheit Beschlüsse gefasst.

f. Heilschlag (Saalk.). 26. Juli. (Siphisch). Gestern wurde eine Anz und zwei Schwere erlitten.

f. Heilschlag (Saalk.). 26. Juli. (Siphisch). Gestern nachmittag traf ein Siphisch in dem heißen Ort gelegenen Osthof und zeigte sich nur für die Hitze ein.

f. Heilschlag (Saalk.). 26. Juli. (Siphisch). Gestern nachmittag traf ein Siphisch in dem heißen Ort gelegenen Osthof und zeigte sich nur für die Hitze ein.

f. Heilschlag (Saalk.). 26. Juli. (Siphisch). Gestern nachmittag traf ein Siphisch in dem heißen Ort gelegenen Osthof und zeigte sich nur für die Hitze ein.

f. Heilschlag (Saalk.). 26. Juli. (Siphisch). Gestern nachmittag traf ein Siphisch in dem heißen Ort gelegenen Osthof und zeigte sich nur für die Hitze ein.

f. Heilschlag (Saalk.). 26. Juli. (Siphisch). Gestern nachmittag traf ein Siphisch in dem heißen Ort gelegenen Osthof und zeigte sich nur für die Hitze ein.

f. Heilschlag (Saalk.). 26. Juli. (Siphisch). Gestern nachmittag traf ein Siphisch in dem heißen Ort gelegenen Osthof und zeigte sich nur für die Hitze ein.

f. Heilschlag (Saalk.). 26. Juli. (Siphisch). Gestern nachmittag traf ein Siphisch in dem heißen Ort gelegenen Osthof und zeigte sich nur für die Hitze ein.

f. Heilschlag (Saalk.). 26. Juli. (Siphisch). Gestern nachmittag traf ein Siphisch in dem heißen Ort gelegenen Osthof und zeigte sich nur für die Hitze ein.

f. Heilschlag (Saalk.). 26. Juli. (Siphisch). Gestern nachmittag traf ein Siphisch in dem heißen Ort gelegenen Osthof und zeigte sich nur für die Hitze ein.

f. Heilschlag (Saalk.). 26. Juli. (Siphisch). Gestern nachmittag traf ein Siphisch in dem heißen Ort gelegenen Osthof und zeigte sich nur für die Hitze ein.

f. Heilschlag (Saalk.). 26. Juli. (Siphisch). Gestern nachmittag traf ein Siphisch in dem heißen Ort gelegenen Osthof und zeigte sich nur für die Hitze ein.

f. Heilschlag (Saalk.). 26. Juli. (Siphisch). Gestern nachmittag traf ein Siphisch in dem heißen Ort gelegenen Osthof und zeigte sich nur für die Hitze ein.

f. Heilschlag (Saalk.). 26. Juli. (Siphisch). Gestern nachmittag traf ein Siphisch in dem heißen Ort gelegenen Osthof und zeigte sich nur für die Hitze ein.

Einmache-Zucker
billigst bei
August Apelt.

Ein guter **Hausstrunk**
ist das
Hausbier in Flaschen
à 6 Pfg.,
Export-Doppelbier
in Flaschen à 10 Pfg., von
Heinrich Müller's Ww.,
Schwemme-Brauerei,
Bernreiter 2649. [0051]

Gebr. Bethmann, Halle a. S.,

Grosse Steinstrasse 79,
Möbelfabrik und Atelier für vornehme Innen-Dekoration.

Wir haben für Halle und Umgegend die **alleinige** Lizenz vom Erfinder erworben, das vom Deutschen Reichs-Patentamt **patentierte Verfahren zur Verhütung von Motten in den Polstermöbeln** anzuwenden. Dadurch sind wir in der angenehmen Lage, für von uns gelieferte Polstermöbel die weitestgehenden Garantien für „dauernd gegen Motten geschützt“ zu übernehmen. Unsere **sämtlichen** Polstermöbel werden unter persönlicher Kontrolle in unseren eigenen Werkstätten nach dem patentierten Verfahren behandelt. [657]

Zoolog. Garten.
Mittwoch, den 27. Juli,
abends: [903]
Gr. Militär-Konzert
(36er, Rgl. Mus.-Dir. O. Wiegert).

Thalia-Theater,
Geiststraße.
Nur noch 3 Aufführungen.
Martinas Hochzeit
und
Zapfenstreich (Parodie).
[901]
Breite: 35 u. 65 u. 1.05 M.
Auswärtige Theater.
Mittwoch, den 27. Juli 1904.
[902]
Verreist.
A. Bothe, Zahnkünstler,
An der Universität 3. [688]

Schulze & Birner, Halle a. S.,

Rathausrasse 5,
Weingrosshandlung - Probierstube - Fernruf 1135.
General-Depot der Central-Verkaufs-Genossenschaft Rheingauer Winzer-Vereine
o. G. m. b. H. Eitville a. Rh. [0021]

Weisse Weine.

1901er	1900er	1899er	1898er	1897er	1896er
Cauber 1.30	Oestlicher Riesling 2.-	Rauenthaler 2.25	Erbacher Honigberg 2.50	Niederwallfeller Goldberg 2.60	Kiedricher Oberer Berg 5.-
Assmannshausen 1.30	Rüdesheimer 2.75	Eltville Saubenberg 3.-	Kempter Berg 3.50	Kiedricher Sandgrube 4.-	Rausenthaler Berg 6.-
Singer Rosengarten 1.50	1900er Eltville Saubenberg 3.-	1897er Kempter Berg 3.50	1900er Kiedricher Sandgrube 4.-	1896er Kiedricher Oberer Berg 5.-	Riesling-Auslese 8.-
1899er Lorchhäuser 1.50	1897er Kempter Berg 3.50	1900er Kiedricher Sandgrube 4.-	1896er Kiedricher Oberer Berg 5.-	1900er Rausenthaler Berg 6.-	Landw. Ausst. 1901, höchste (Ausz.) 10.-
1899er Oestlicher 1.70	1900er Kiedricher Sandgrube 4.-	1896er Kiedricher Oberer Berg 5.-	1900er Rausenthaler Berg 6.-	1900er Riesling-Auslese 8.-	1. Staatspr. u. 2. H. Preise.
1900er Eltville 1.80					

Roter Wein 1897er Frühbunder per 1/2 Flasche 1.60.
Die Preise verstehen sich ab Lager Halle S. ohne Flasche und Kiste. Für Halle Lieferung frei Haus.
Garantie für Naturreifeheit.

Saalschloss-Brauerei.

Mittwoch, den 27. Juli, von nachmittags 4 bis abends 7 1/2 Uhr:
Zwei grosse Militär-Konzerte,
ausgeführt von der gesamten Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Zauentzien von Wittberg (3. Brandenburg.) Nr. 20. Majordir. P. Grimmig.
Abends großes Schiachtenfeuerwerk, ausgeführt von Gebr. Pfeiffer.
Bei eintretender Dunkelheit Prachtbeleuchtung der Parkanlagen. [860]
Eintritt 35 Pfg. inkl. Billetsteuer.
Karten haben Gültigkeit.
F. Winkler.
Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte im großen Saale statt.

Die **ausgezeichnete Erzeugnisse** der **Reinheit** in
Lawelin,
das beste aller Insektenvertilgungsmittel.
unvergleichlich in Wirkung, Sicherheit, Schon der erste Versuch überzeugt.
Handeldepot der Lawelin-Kompagnie, Wien II, für:
Halle a. d. Saale: Germania-Propaganda Paul Ewers, Gr. Ulrichstr. 50.
Universal-Drogerie Carl Krüger, Gr. Merseburger- und Königl.,
Drogerie zur Flora H. Quaritzsch, Göbenstr. 1.
Drogerie Siebenschnein Felix Siel, Brunnenstr. 2.
Ernst Fischer, Holzgänger 1.
C. W. Berndt, Strömung 26. [7247]

Technikum Lemgo i. L.
Bauschule, Mch. u. mitt. Maschinenbauische, Zeichenschule, Ausbildung f. Eisenbetonbau, Holzerische.
Ingenieur-Diplom.
Kirchhoff [L 81]
freich von der Presse empfohlen
Ferdinand Hille,
Salle a. S., Geiststraße 68.
Gartenspritzen, Fontänen-Ansätze, Schlauch-Verschraubungen etc. empfiehlt [0020]
Ferd. Haassengier,
Barfüsserstr. 9. Fernspr. 1196.

Der unterzeichnete A. L. V. erlaubt sich seine lieben E. M. E. M., A. H. A. H. und answ. inaktiven Mitglieder zu dem am **Sonnabend, den 30. Juli, 8 1/2 h. c. t.** im **Vereinshaus Wilhelmstrasse 30** stattfindenden
Abschiedskommers
geziemend einzuladen. [911]
Akademisch Landwirtschaflicher Verein Halle.
I. A.: Scheibe.

Hängematten,
jedes Stück in haltbarer Lederstoffe, 1.-, 1.50, 1.75, 2.25, 3.-, 3.50, 4.- etc.
Hängematten
aus Alchamit mit Goldsprizern.
Triumphstühle.
G. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.
Auf alle Preise 5 Prozent Rabatt in Marken des Habacht-Edar-Vereins. [890]

Spezial-Geschäft:
Photograph. Apparate
und Bedarfsartikel
niet
Max Wergien,
4 Reunhäuser 4.
Fernruf 1840. [0025]
nach Uebereinfaust.

Mittwoch, den 27. Juli, abends 7 1/2 Uhr
Kar-Konzert,
ausgeführt vom Trompeterchor des Mansf. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 25.
Sämtliche Abonnement-Billets haben Gültigkeit.
Eintritt 35 Pfg. einchl. Billetsteuer. **C. Rohde.**
Stadttheater-Terrasse.
Mittwoch, den 27. d. Mts., abends 8 Uhr:
Grosses Extra-Konzert (Militär-Musik).
Eintritt 30 Pfg. von 9 Uhr 20 Pfg. und von 10 Uhr 10 Pfg. [886]
C. Meissner.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.
Geschäftsjahres Ende Juni 1904:
55 200 Vericherten mit 693 Mill. Mfr. Versicherungssumme.
Einnahmen: 248 Millionen Mark. Ausgaben: 183 Millionen Mark.
Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreifähriger Völicen) eine der größten und blühendsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Heberschüsse fallen bei der den Vericherten zu. Auf die Prämien der lebenslänglichen Todesversicherung (abermittelt Jahrebeiträge der Leb.) wurden seit 1888 unverändert alljährlich
42% Dividende
an die Vericherten begütigt.
Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in Halle a. S.:
Hugo Klauke, General-Agent, Martinstraße 11,
Johannes Erbs, Magdeburgerstr. 34,
Paul Heede, Westfälischerstr., Anhalterstraße 9 e.

Ältestes Nachrichten-Bureau Deutschlands
Gegründet 1837
Liefert aus sämtlichen Zeitungen der Welt Original-Ausschnitte über jeden gewünschten Gegenstand in Fenschl- und Stich-Abzügen.
ARGUS Nachrichten-Bureau
Max Karfunkel.
Der Argus in Geschäftsbesorgung: Anzeigen, Inserate, Schlußfäden, Galerien, Kaufnoten, etc. etc. **unentgeltlich.** Prospekte auf Wunsch.
Berlin N. 37.
Schönhauser Allee 182 Gebäude 2 am Schöhauser Chor.

Von **BREMERHAVEN** nach den
NORDSEE-BÄDERN
Bremerhaven-Langoog
Nordsee-Bäder
Holeland-Armin-Wyk a. Fähr-Sydt
Bremer und Wilhelmshaven
Wangerooge.
Fährpläne und direkte Fahrkarten auf allen grossen Eisenbahnstationen.
Vetter-Anstalt erhaltet
NORDEUTSCHE LLOYD · BREMEN
Fährpläne sind zu haben
bei **Peckolt & Ranke, Riebeckplatz,** Agentur des Norddeutschen Lloyd, bei **Schröder & Simon, Buch- u. Kunsthandlung, Gr. Ulrichstr. 36 u. Otto Westphal, Markt 13.**
Ankunftsstellen des Verbandes deutscher Nordseebäder. [9256]

Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95% Aetzkalk),
bester Bau- u. Düngestoff (10 000 kg ca. 120 hl Ralf), jew. Staubkalk, Starkmehl u. Staffelmehl offerieren zu billigen Tagespreisen die **Bereinigten Erdben-Schraplauer Kalkwerke von R. Schrader,**
Salle a. S. Komplotz: Alte Wrasenab 1a. [8326]

Canolin-Seife mit dem Pfeilring.
Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg.
Eine Toilette-Seife ersten Ranges.
Canolin-Fabrik Martinkaufs.
Auch bei Canolin-Toilette-Cream-Canolin seht die **WARKE PFEILRING.**
[749] man auf die Marke Pfeilring.

Hüte die Insekate verantwortlich: **Edo Brädel, Halle a. S.**

Zünftliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Zum 1. Oktober d. J. ist die Gesamtschuldensache der Schule an der Petersbergstraße mit 4 Klassenräumen einer dazu geeigneten Person übertragen worden.
Die Vergütung beträgt jährlich 300 Mark.
Weien, Scherentzen und sonstige Reinigungsmaterialien hat der Hausmann an seiner Wohnung zu beschaffen.
Ebenfalls unter neuer Angabe über bisherige Tätigkeit sind bis spätestens zum 15. August d. J. an uns einzurufen.
Halle a. S., den 20. Juli 1904.
Der Magistrat. v. 6. 11. 9.

Bekanntmachung.
Die Verfertigung der verfallenen, bei dem unterzeichneten Leibhalm im Monat Mai 1903 verletzten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern von 52121 bis 55526 tragen und über welche die Pfandbesitzer in blauem Druck angefertigt sind, wird
Mittwoch, den 17. August d. J., und an den darauf folgenden Tagen im Auktionslokal des Leibhauses, An der Marienstraße Nr. 4, stattfinden und beginnt, vorausgesetzt, daß eine genügende Anzahl von Käufern erschienen ist, um 9 Uhr morgens und um 3/4 Uhr nachmittags.
Es kommen Zehnerlöcher aus Holz, sonstige Gold- und Silbergegenstände, wie Ketten, Ringe, Ohrring, ferner Gold-, Silber- und Schmuckstücke, neue und getragene Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen zum Verkauf.
Einführung der verfallenen Pfänder findet statt bis zum 16. August d. J., fast, worauf das bestmögliche Substitut besonders anmerksam gemacht wird.
Halle a. S., den 19. Juli 1904.
Das Leibhalm der Stadt Halle a. S.

Verdingung.
Die Verstellung eines Lohndruschkanals von 50 cm Lichtweite in der Holzgassestraße und auf einem Teile des Kottlerplatzes. Termin am
Sonntagabend, d. 30. Juli d. J., vormittags 10 Uhr
auf dem Stadtbauamt in Halle a. S.

Bekanntmachung.
Die Fäbrie zu Weßen a. S., Georgsberg nach Wittwold, den 27. Juli er. wegen Reparatur für den Dampferbesitzer angeordnet.
Königliche Wasserbauinspektion Halle a. S. [913]

Domänen-Verpachtung.
Die im Kreise Freital gelegene Domäne Weßberg soll von Johannis 1905 ab auf achtzehn Jahre, bis 1. Juli 1923, öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Gesamtfläche: 90,563 ha, darunter Acker: 87,9 ha, Weiden: 10 ha, Grundbesitzer: 3040,35 M., bisheriger Pächter: 11,690,57 M.
Essentlicher Bedingungen sind auf
Montag, den 22. August 1904, vormittags 9 Uhr
im oberen Sitzungssaal des Regierungsgeschäfts beim Regierungsrat Scholtz anberaunt.
Es werden zwei Pachtgattungen stattfinden und zwar zunächst einer unter Zugrundelegung der festgelegten Bedingungen mit der Verpflichtung des Pächters zur Übernahme des vorhandenen Lehens und toten Inventars, soweit es zur Bewirtschaftung der Domänengrundstücke erforderlich ist, und sodann ein zweites ohne diese Verpflichtung.
Zur Pachtübernahme ist ein verpfändetes Vermögen von 52.000 M. erforderlich. Pachtbewerber haben sich über diesen Betrag und über ihre landwirtschaftliche und sonstige Beschäftigung durch glaubwürdige Zeugnisse nachweislich vor Beginn des Termins, spätestens in demselben auszuweisen.
Die Pachtbedingungen liegen in unserer Domänen-Registrierung bereit, sowie im Bureau des Domänen-Ratamts II, hierorts, Kaiserplatz 14, offen und können gegen Entlohnung der Schreibgebühren und Druckkosten von uns bezogen werden.
Verpflichtung der Domäne ist nach vorliegender Anmeldung bei dem Domänenpächter Freiherren von Orlershausen gestattet.
Kassel, am 17. Juni 1904.
Königliche Regierung, Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten B.
Behrendt. [3864]

Rittergut.
In Westpreußen, ca. 850 Morgen Weizen u. Zuckerrüben, Dampf-, Wasserkraft, vollständig bewirtschaftet mit schönem Wohnhaus, guten Wirtschaftsgebäuden, beteiligt an Zuckerfabrik Gulinke, 10 Min. vom Bahnhof, zu verkaufen. Auskunft erteilt
H. Amstutz, Herzberg (Eller). [679]

Einem größeren Vollen frische Ribensehnitzel
für neue Campaigne geben preiswert ab und erbiten Anfragen
Gebr. v. Rauchhaupt, Freyburg a. Unstrut. [888]

Reitpferd.
braune oberbayerische Stute, 8jähr., flottes Gänger, verkauft, meist übermäßig, zu dem billigen Preise von 700 M. [909]
Karl Kochmann, Rittergut GutsMuthshausen in Thüringen.

Zwei Reitpferde,
für jedes Gewicht passend, komplett geritten, vollständig fromm und zuverlässig, auch als Wandersperde geeignet, stehen preiswert bei und zum Verkauf. [915]
Gebrüder Schwab, Veltshoferstr. 12 u. 13.

Widwöher Kinder-Konj.
geritten u. sicher einpännig gehend, steht neu, eleg. Wagen sowie neu, Gefährt, steht preisw. zu verk. bei
Wilhelm Trautmann, Querfurt. [887]

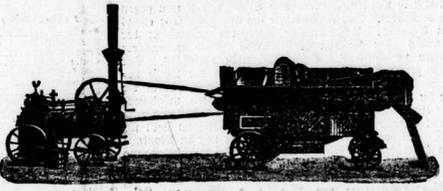
Oxfordshire-down-Jahrlingsböcke
hat in besser Qualität preiswert abzugeben
Domäne Weßberg bei Stein-Boleschen in Anb. [881]

Zuchtschweine
Dort u. Weßberg, sind auf dem Schloßheim in Thür. abzugeben.
85 Stück
fette Lämmer
sind bei sofortiger Abnahme zum Verkauf auf Rittergut Wohlmitzsch, bei Halle. [908]

Villa in Neu-Dölan,
5 Et., 3 Kam., Küche, 2 Verand., ca. mit 1 Hektar, im Garten, in der Weidenstraße, direkt am Bahndamm, mit schönem See, ist zu verkaufen oder zu vermieten. Zu erfragen bei Julius Becker, Kaufgeschäft, Halle. [9728]

Herm. Liebau
Centralheizungen
Magdeburg-S.
Kiel — Berlin — Danzig — Frankfurt a. M.
liefert
Niederdruckdampf- und Warmwasser-Heizungen,
letztere auch vom Heiß- und Kochapparat aus.
Lüftungs- und Trockenanlagen, Wasserversorgungen. [0270]
Schmiedeeiserne freistehende Kessel
eigenen Systems für Dampf und Warmwasser.
Beste Referenz. & Prospekt kostenlos. & Projekte in kürz. Zeit.

Jahreseinkommen ca. 6-8000 Mark
durch Uebernahme der Eigene des
Elektro-Automatischen Spiegel-Necklame.
Bereits hunderte mit bestem Erfolge im Betriebe. Größtvertrieb Anfangsplatz ca. 3000 M. Offerten zu richten an G. Hallada, Berlin, Dorotheenstr. 22. [884]



Lohndrusch.
Empfehle meinen neu gekauften
Marshall-Dreschsatz mit Strohpresse
von größter Leistungsfähigkeit und neuester Konstruktion zu constanten Bedingungen.
Otto Ebert, Gröbers. [852]

Rittergut
in Westpreußen, ca. 850 Morgen Weizen u. Zuckerrüben, Dampf-, Wasserkraft, vollständig bewirtschaftet mit schönem Wohnhaus, guten Wirtschaftsgebäuden, beteiligt an Zuckerfabrik Gulinke, 10 Min. vom Bahnhof, zu verkaufen. Auskunft erteilt
H. Amstutz, Herzberg (Eller). [679]

Geldschrank. 1 zu 225, 1 zu 425 M., zu nur 180 u. 315 M. verkauft
Speibauer Mann, Antkr. 3. [671]

Zur Grute
empfehle:
Gartenbinde u. Bindgarne, Ackerseilen, Zugdrähte, Seileisen, Entseife, Dreifachseil und Korngestreife, Schweißstahle
für Maschinenstrome u. a. Zweck zu billigen Preisen. [567]
Aus. Laue, Halle a. S.

Bier-Treiber,
belle prima Ware (inländisches Produkt), offeriert in großen und kleinen Posten nach jeder Station preiswert.
Eugen Hof, Corbetta, Bahnh. [907]

Prima Roggen- u. Weizenstroh
zum Häckseln und zu verkaufen. Preislisten wollen Briefen unter A. S. 16 hochstg. Schloßheim i. Thür. angeben. [0883]

Schutz gegen RASSE Branden
bietet dem Landwirt den Original Rapsen Brand für Getreide, Sämereien, Obst etc. Einmalig auszubereiten. 4 Pf. 50 Pf. Preis. Versch. d. F. F. Rasmussen, Magdeburg. [824]

Schnellmasfpulver
mit Eisen, das beste aller bis jetzt existierenden Präparate, empfiehlt pfundweise & 1/2 Pf. 50 Pf. allein in Halle
Max Rädler, Drogerie, Rannischestraße. [372]

2. Etage
Die von Herrn Professor Dr. Friedberg bewohnt gewesene meines Hauses
Große Steinstraße 19
ist sofort anderweit zu vermieten. Näheres im Privat-Bureau
Große Steinstraße 19 zu erfragen.
H. Kommerzienrat Lehmann. [872]

Wägherollen
neuester Konstruktion liefert billigst die Spezialfabrik der Firma
F. Paul Thiele, Chemnitz, Luisenstraße 66.
Vertreter gesucht.
Bitte stets Luisenstraße zu adressieren. [9847]

Personen, die verlangt werden.
Zur Einführung eines neuen Maschinenartikels suchen wir einen älteren, erfahreneren
Stadtreisenden
gegen 150 Mark Fixum und hohe Provision.
Nebenamtliche, fleißige Herren, welche nachweislich bei den Verbindungen, Bogenen, Warenhäusern vorzüglich eingeführt sind und über A. Referenzen verfügen, wollen ihre Offerten unter Nr. K. 1007 an die Exped. d. Blg. gelangen lassen. [848]

Einem tüchtigen Schlosser
für nach Aufgabebau, der auch zuverlässig auf Montage, sowie einen durchaus selbständigen
Modelltischler
stellen wir dauernd ein.
Dr. Neumann Nachf., Meißner- & Rodewald, Maschinenfabrik, Sangerhausen. [798]

Einem tüchtigen Kaufmännischen
sofort gesucht.
Expedition der Halleischen Zeitung, Gr. Brauhausstraße 30.
Ein Hausmann mit besten
sucht Frau Otto Westphal, Halle a. S., Antkr. 15. [881]

Reisemuster u. Modelle.
Taghemden, Nachthemden, Beinkleider, Negligé-Jacken.
Spottbillig. Spottbillig. Spottbillig.
Wäsche-Fabrik Fritz Tell,
Leipzigstr. 71. I. Eig. [854]

Putz-Direktrice,
tätige Kraft oder perfekte erste Arbeiterin, bei hohem Gehalt und dauernder Stellung per 1. August oder 1. Sept. gesucht. Gest. Dir. mit Zeugnissen, Photographie und Gehaltsanforderungen erbeten. [792]
Hirschberg & Co., Sonnenberg (C. M.).

60 000 Mk.
geteilt oder im ganzen find vom 15. August ab an 1. Stelle auf Haus- oder Landgrundstück anzusetzen. Off. u. Z. n. 688 find in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen. [666]

Bester weibliches Dienstpersonal für Haus u. Stadt erhält bei hohem Lohn immer gute Herrschaftsdienste vorzüglich gute Stellung durch Frau Marie Wanzleben, Stellvertreterin, Gr. Steinstraße 80, Leipzig 2018. Empfehlung so leicht u. so sicher. Selbständige Handwerkerinnen u. Verheiratete. [914]

Samos-Auslese,
per Hl. M. 1,25, 3 Hl. M. 3,50.
A. Krantz Nachf.,
Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064.
5% Rabatt. [878]

Mädchen,
hat die Landwirtschaft erlernen und allgemeine Bergaltigung.
Für eine kleine Landwirtschaft wird zum sofortigen Antritt ein anständiges junges
Mädchen
gesucht. Solches muß sich leichter auszubilden unterziehen und etwas Weilen lernen. Schriftliche Meldungen unter Z. n. 698 an die Expedition dieser Zeitung. [864]

Personen, die sich anbieten.
Junges Mädchen aus anständ. Familie, welches Lust hat die Wirtschaft zu erlernen, unter Leitung eines Mannes zu helfen. Eine geeignete Vergütung. Familienanhang erbeten. Off. unter W. K. 934 an Haasenstejn & Vogler A.-G., Schmeerstr. 20. I. [889]

Büchereinrichtung, Weiterführung
übern. A. Ziegler, gr. Steinstr. 40. [107]

Dieltgefäße.
In gelinder freundlicher Lage wird am 1. Oktober
II. Etage
zum Preise von 450 bis 600 M. zu vermieten. Off. Off. und Briefe Z. n. 700 an die Exped. d. Blg. erbeten. [912]

Bermietungen.
I. Etage Forsterstraße 42
per 1. Oktober 1904 zu vermieten. Zu erfr. Forsterstr. 42. [905]
Niemeyerstr. 22 herrsch. Hofpart. 1. Okt. od. 1. p. verm. 11/2. Alwin Koolb. [109]

Rollstrasse 103 [882]
hohere Etage zu vermieten.
Kasseler. 123 Wohnung, 4 Stuben nebst Zubehör, für 530 M. sofort zu vermieten. Zu erfr. Kaiserstr. 22. III. [602]

8-9000 Mk. à 4%
sufde ich auf meinen Nachbarn im Werte von ca. 20.000 M. unmittbar bei Halle. Offert unter Z. v. 696 an die Exped. d. Blg. [848]

Heute früh 5 Uhr entschlief sanft und unerwartet im 80. Lebensjahre unser guter Vater, Grossvater und Urgrossvater, der Rentier
Hermann Engeldeke.
Um stille Teilnahme bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Halle a. S., Trotha, den 26. Juli 1904.
Dürenberg, Bochum, Hamburg.
Max Engeldeke und Frau Helene geb. Kreye.
Albert Stockner und Frau Ida geb. Engeldeke.
Salinenredirektor **Georg Engeldeke und Frau**
Eise geb. Eberlein.
Landgesamtdirektor **Richard und Frau**
Margaretha geb. Engeldeke.
Ludwig Scheffer und Frau Anna geb. Engeldeke.
Alfred Engeldeke
sowie Enkel und Urenkel.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 28. Juli, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt. [904]